Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern.

Autor: Schönhuth, Ottmar F. H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5.

- 94) braschla, prasseln. briegga, weinen. Zeitschr. III, 342. Grimm, Wbch. II, 382. lauter, s. Zeitschr. III, 308. 97) dinget, bedungen.
- 103) si' klaga, sich beklagen, beschweren. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 395.
- 107) pt sta, pişta, ächzen, seufzen, ein lautmalendes Wort; vgl. pûsen, püsten, blasen. Zeitschr. III, 28. 108) bir, hei der. 109) zämmet, zusammen. Zeitschr. 404, 11. 110) vertloadet, verleidet.
- 111) Gegni, f., mhd. g e g e n e, Gegend; Stalder, Dial. 206. umtûβα, auslauern, herumschleichen; Zeitschr. III, 228, 14. Stalder, I, 331.
- 112) dua, dann, drauf; ahd. duo, dô. Schm. I, 347. niana, nirgends; Zeitschr. III, 216, 36. sider, seitdem; Zeitschr. III, 214, 21.

Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern. *)

Mitgetheilt von Ottmar F. H. Schönhuth.

Märti.

O Maichel, wos derlebt mer noch!
Es géalt á mächti's G·schrá,
Der Pfarrer bring· in's Cloásterloch
A réachti schüáne Frá.
Der Hæárli druntá z· Münká gēit
Sá graußi Tochter her;
Mer sägt, es sei á réachts hübsch Leut,
Und si kumm· å' nit lær.

Maichel.

Wôs? halt dấ Maul! dös Närra-G·schwaz!

Dös kon unmugli' sẽi;

Du bişt doch immer so á Fraz

Und sammelşt Mærlich ẽi.

Der Pfarr gẽit ihm sá Tochter nit,

Du alter, dummer Narr!

Dös thuất der Pfarr vo Münká nit,

15.

Dös iṣt á reáchter Pfarr.

Der Dialekt, in welchem dieses naive Gespräch, augeblich von einem längst verstorbenen Pfarrer Glaser, gedichtet worden, ist im Alt-Hohenlohischen, in der Gegend von Öhringen, zu Hause. Man redet ihn auch im Kocher-, Jaxtund Tauberthal bis hinüber an die Heege von Schwäbisch-Hall und hinauf an die Rothenburger Landwehr.
Sch.

534 Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern.

Märti.

Ha, Maichel, glâb du, wos du witt,
Bam Batschli hôb i's g'hæərt;
Und işt denn dös woul mügli nit?
Der Bouk işt 's Gaβlis wæərth.
Eár işt jo â' jetz unser Pfarr,
Işt â' á braver Herr;
Doch braucht 's nit, daß i' mit diár narr', —
Halt 's Maul mit dém Geplerr.

Maichel.

Mēi, glâb mér s, die sicht ihn nit au, 25. Dös ist á närrits Geschrai, Wos söll denn diá im Cloáșter thau, In unsrer Armethei? Diá kriágt án mit ám Bortá-Huát, Der Haus und Güáter hat; 30. Diá nimmt noch woul á weltli's Bluát, A' Amtmau in der ,Stadt. Dös ist á Mádli aus der Wurz, Wálich und schuá und zoárt. Nà, guáter Pfarr! do bist du z kuárz, 35. Umsunst lacht diár der Boárt, Wenn du di' uf dös Mádli spitzst, So jung wiá Milch und Bluát Und quappelig, wenn 's niedersitzst, — Diá ist diár noch viel z guát. 40.

Märti.

Sich, Maichel, halt dá Schelmámaul!
Und denk, wenn sebber hæðrt;
Du schwazst ass wie á Karrágaul, —
Der Pfarr ist s doch woul wæðrth.
Er predigt so abscheulich schuá
Und norr más Daumes lang;
Wos hot der Herr för graußi Muá!
Oft wärds ám angst und bang.

Maichel.

Scho reacht! dia Jungfer aber ist För ihn nit gattelich; 45.

Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern. 535 Denk', Märti, an der Männer List (Dös ist á 'Stich uf dich), — Wenn s' ebbes för dá Schnobel sæəh,

(Dös işt á 'Stich uf dich), —
Wenn s' ebbes för dá Schnobel sæəh,
Wie gings' dem Broáta noách!
Ihr G'sichtl thuát am Pfarr norr wöáh,
Er förcht der Schwäger Ploág.
Woáhr işt 's, sie soll a Jungfer sēi
Frumm, ordálich und ştill;
Doch för Verdacht işt Niámmá frei,
Wenn åner eifərá will.
Und hitzig işt er anáweg,
Worum? — er işt á Mau;
Und Koár işt leicht in aller Welt,
Er hot an Eberş-Zau.

Märti.

A'mēi! der Handel schickt si', siáh,

Er könnt nit beβer sei, —

Zwá Gâβ hot sunşt á Pfarrer hiá,

Der iázig hältər drei.

Der fährt zum Cloáşter sicher naus,

In d' Heig von Schwäbisch-Hall;

Der Herr Forştmâşter möcht nickş draus, —

Es işt á Freundschafts-Fall!

Maichel.

Joá, wâhrli'! dös işt grôd der röcht,

Dem bleib' er norr vom Halş —

Er ştroáft an, bis á Gáβli trögt,

Um zwâ; doá iş er falsch.

A'n Frevel schenkt er niá im Wold;

Und wenn 's sá Voter wær',

Er bringt ən g'wiss um Jung und Olt,

Und möcht dá Gâβṣtall lær.

80.

Märti.

Doch sagt mər, d. Frâ Forştmâşteri Helf. wáli' mit dárzuá. Daβ ihr Herr Schwoáger scho so frůá Sá Tochter auβər thuá.

536 Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern.

Sie und ihr Schweşter Psarreri 85. Hen g'wiss á graußi Frád; Doch in dém "Stück betrűágt sie si', — Hiá işt 's á Herzelád.

Maichel.

Man A'd! diá Jungfer dauert mi', Wenn s' anáweg noch kummt; 90. A Jæárli, gláb i', langt si si', Daß unser Pfarr nit brummt. Iátz schenkt mer em doch ebbes z. Haus: Der a bringt dörri ,Spá, Der Schneider gibt an neue Bausch 95. Und Besá kriágt er á'. Doch hat der Handel ball an End, Und wenn á Kindli schreit, Wenn mer en nârt án Voter nennt, 100. Dann kummt á andri Zeit. Du wást 's jo, Märti, wie 's án reut, Wenn 's Mehl sou theuer ist; Und d' Pfarrer sánn ká andre Leut; Ass du, má Märti, bişt.

105.

Märti.

Woáhr işt 's, si schiábá á' ihr Broád In's Maul wie andre Leut', Und wenn á Pfarr nickş z' beiβá hàt, So hàt er harti Zeit. Doch wer thuát manchem broává Mau? Wenn er nur fleiβi' beát't Und wáli', wáli' şpoárá kâ, So gláb' i', daβ er b'şteáht.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Marti, Martin; bayer. Marti, Marti, Miertil, Mescht; alt: Mertin, Merten, Mirtein. Schm. §. 692. Whch. II, 622. — Maichel, Michel.

- 1) derlebt, erlebt; s. Zeitschr. II, 498 f. III, 104. 135. mer, man; Zeitschr. III, 173, 175.
- 2) mächti, mächtig, hier im Sinne von: stark, ungemein, ungeheuer, in welchem es auch als Adv. (sehr, überaus) gebraucht und zwar bald vor, bald hinter